

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 91 (1965)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Lob der Schwiegermütter  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-504606>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Um Hitzch fi Mainig



I wetti, i wääri dar Nääbalschpal-  
tar. I maina das khliina Mennli mit  
dar Narrakhappa und am scharfa  
Schwärt in da Hend. Denn teeti  
uffa raisa ins Püntnar Obarland,  
in dGrub, in däa schön Talkhes-  
sal hintar am Flimsar-Bärgschurz.  
Und in dar eerschte Shtadt am  
Rhii, zIlanz, gengti in da Schpitool.  
Nitt well ii khrankh bin, nai, ii  
gengti am Schpitool gon a Psuach  
mahha. Noch miinara Mainig isch  
nemmli darsäbb zimmi krankh, är  
liidat anama böösartiga Gschwüür.  
Also, i gengti in da Schpitool iina  
und teeti mii bej dar Laitig aa-  
mälda und sääga: Loosand amool,  
iar hend doo a guat usgrüschata  
Schpitool, aina vu da beshta im  
Püntnarland. Mit braava, guata  
Schwöschtera und alli Tökhtar  
usam Obarland sind khoga froo um  
das Khrankhahuus. Vu da Pazienta  
gäär nitt zreedä. Und was hend iar  
gmacht? Dar Scheffarzt hend iar  
ussakhejt! Dar Scheffarzt, wo nitt  
nu aina vu da beshta Khirurga  
vum Püntnarland gsii isch, nai, wo  
au vu dar innara Mediziin a Huufa  
varschtanda hätt. Alli Tökhtar, wo  
Pazienta in da Schpitool hend iili-  
fara müässa, hend gwüßt: So, üüsara  
Khrankha isch zIlanz in da beshta  
Hend, um däa bruuhhand miar üüs  
nitt zsorga, demm wird sihhar  
gholfa.  
Und – so teeti witar reeda – warum  
hend iar öüara Scheffarzt ussa-  
khejt? Well är vo öü nitt khrohhan  
isch. Well är gsaid hätt, är tej sich,  
was zMediziinischa aagengi, vu öü  
nitt driireeda loo. Well är dargäga  
gsii isch, daß ma Khrankhi hintar  
siinam Ruggan awägg schickht.  
Well är gsaid hätt, das mindar-

jöörigi Maitla inama Schpitool nitt  
zschaffa hejandi. Well är varlangt  
hätt, daß dBetäubigmittel-Khon-  
trolla ggnau und schtremg müassi  
duuragfüart wärda und well är  
susch no a paar Sahha hätt wella,  
wo für a Schpitool aigantli sälv-  
varschtentli sii söttandi.

dLaitig vum Schpitool Ilanz hätt  
dar Scheffarzt uf dräckhati Art  
entloo. Nitt nu alli Tökhtar uf am  
Püntnar Obarland, nai, alli Püntnar  
Ärzt schtöönd gschlossa hintar  
dem Scheffarzt (mit Uusnahm  
vunama ainziga!) nitt nu als Khol-  
leega, viil mee no als Lütt, wo wüs-  
sand, was dar entlooni Arzt für  
zObarland glaischtat hätt.

Mit am Saabal in dar Hand gengti  
nohhär au no abitz ins Graua Huus  
aaba und au no uff da Hoof uffä  
– und teeti an baidan Orta aswas  
vu aschgrau varzella und varlanga,  
daß as denn jetz an dar Zitt wääri,  
däa Ilanzar Nääbal zschpalta.



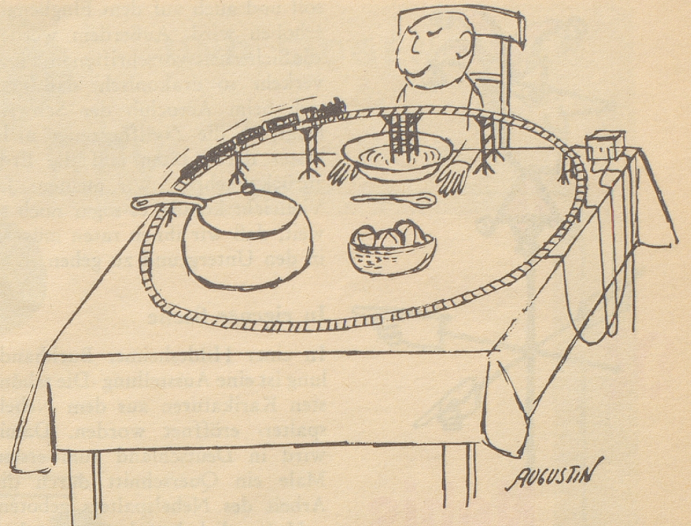
Wenn ein Zeitungsschreiber zur  
Abwechslung sich selbst andern  
Zeitungsschreibern zum Fraß vor-  
wirft, dann erlebt der eine sehr  
wertvolle und heilsame Erfahrung.

● Badener Tagblatt

Wenn alle die barocken Commu-  
niqué-Stilisten, die Satzungeheuer  
in die Zeitung schreiben, statt Tinte  
künftig Milch trinken würden, dann  
wäre der Landwirtschaft geholfen.

● Luzerner Tagblatt

Wenn Sie erst sehen, wieviel ein  
Journalist verdient, so bleibt Ihnen  
gar nichts anderes übrig, als hin-  
auszugehen und die nächste Tank-  
stelle auszurauben. ● Tip



## Konsequenztraining

Das ist natürlich nichts als ein  
Märchen, daß die richtigen Bebbili  
schon mit Trommelschlegeln in der  
Hand geboren werden. Auch die  
kleinen Basler müssen das Abc des  
Trommeln erst erlernen, und zwar  
schwer. An den Jahresfeiern der  
Fasnachtscliquen, die sich dieser  
Aufgabe angenommen haben, ist es  
drum immer eine rührend-reizende  
Nummer, wenn die sonntäglich an-  
gezogenen Buben auf der Bühne  
zeigen, wie sie mit der Kunst der  
Kalbsfellbearbeitung vertraut ge-  
macht werden. Ein solcher Knirps  
wurde einmal gefragt, wie alt er  
sei. «Sibe Johr» war die Antwort.  
Und wie lange er schon trommle?  
Darauf große, fragende Augen,  
dann leise: «Y waiß es nit!» Boris

## Lob der Schwiegermütter

Die Mutter zu ihrem fünf Jahre  
alten Sohn Bruno: «An Ostern fah-  
ren wir zu meinen Schwiegereltern  
in den Aargau ...» Warum man  
Schwiegereltern sage, wollte Bruno  
wissen. Die Mutter hatte im Augen-  
blick keine Zeit und vertröstete  
Bruno auf später. Nachdem dieser  
einige Schritte nachdenklich im  
Wohnzimmer hin und her gegang-  
en war, kam er mit folgender Lö-  
sung des Rätsels zur Mutter zu-  
rück: «Gäll, Mueti, Schwiegereltere  
sind Eltere wo schwieget ...!»  
Womit Bruno unbewußt an einen  
früher im Zürichbiet bekannten  
Spruch angeknüpft hat, der die  
Aufgaben der Schwiegermütter wie  
folgt zusammenfaßte: Schaffe,  
schänke, schwiege!» OSp



## Bitte weilersagen

Die Narrheit  
des niederen Knechtes,  
sieht hinter dem Guten  
nur Schlechtes.

Die Liebe  
des fröhlichen Mutes  
spürt hinter dem Schlechten  
auch Gutes.

Mumenthaler



Der Große Rat des Kantons Aargau hat beschlossen, das  
neue Kantonsspital der Region Baden neben der Autobahn  
Bern-Zürich (Nr.1) zu errichten, 100 m vom Schießstand  
der Schützengesellschaft Dättwil entfernt.

Natürlich gibt es wieder Untertanen die behaupten  
Und es gar öffentlich zu sagen sich erlaubten  
Mit ihrem leider viel zu wenig scheuen Mund,  
Lärm und Gestank sei für die Patienten ungesund.  
Der weise Rat jedoch beschloß das sei es nicht,  
Dem weisen Rat zu glauben ist des Bürgers erste Pflicht!

Kasimir Leisetritt